

Umbau von Geldordnung und Finanzmarkt:

Die Gesellschaft vor einer epochalen Herausforderung

Ausblick auf den Abend mit Helge Peukert am Mo, 02.02.2015, im Club Voltaire

Dieser Abend wird anders verlaufen als normale Vortragsabende: Wir werden die folgenden Themen in der Gesamtgruppe diskutieren, und unser Referent Dr. Peukert wird moderieren. Seine eigenen Thesen und Erläuterungen fließen dabei inhaltlich mit ein.

Fragenkomplexe:

1. Wir beobachten zunehmend verzweifeltere Versuche der herrschenden Institutionen (zur Zeit der EZB mit den Anleihekäufen), die Folgen der schwelenden Euro-, Finanz- und Wirtschaftskrise in den Griff zu bekommen. Wie sind vor diesem Hintergrund die jüngsten Maßnahmen der EZB einzuordnen? Ist eine echte Lösung der Krise auf dem durch die Troika eingeschlagenen Weg überhaupt denkbar? Welche Bedeutung haben die jüngsten politischen Entwicklungen in Südeuropa (insb. Griechenland, bald auch Spanien?) auf die herrschende Gesamtstrategie? Welche wirtschaftspolitischen Alternativen hätten Regierungen, die den Austeritätsskurs ablehnen, im Euro-Raum oder in der Nicht-Euro-EU?

2. Was sind die zentralen Webfehler der heutigen Geldordnung? Welche Korrekturen wären notwendig? Nehmen wir an, sie wären durchgeführt: Würde das reichen, oder welche Korrekturen wären darüber hinaus in der Wirtschaftsordnung nötig – z.B. im Finanzsektor, in der Realwirtschaft oder bei der Staatsfinanzierung?

3. Wer repräsentiert den potenziellen Kern einer Geldreformbewegung? Welches wären ihre möglichen Forderungen, auf die sie sich verständigen könnte und die politische Wirksamkeit erzielen könnten? Welche Bündnisangebote könnte eine solche Geldreformbewegung an „benachbarte“ Bewegungen (z.B. Sozialproteste, Anti-TTIP, Ökobewegung) hinein machen?

Um sich ein Bild über die eigenen Positionen unseres Referenten zu machen, liefern wir Ihnen hier die 11 Forderungen, die Helge Peukert in seinem Buch „Das Moneyfest“ aufgestellt hat (die Kategorisierung in den Zwischenüberschriften kommt von der NGO):

Zur Geldordnung:

1. Ja, beenden wir das Geldschöpfungsprivileg der Banken und stellen wir die Staatsfinanzierung auf eine neue Grundlage!
2. Ja, retten wir den Euro – aber richtig und wenn es sein muss mit Parallelwährungen!

Zum Finanzsektor:

3. Ja, verbieten wir Leerverkäufe und Kreditausfallversicherungen, und schrumpfen wir den Finanzsektor!
4. Ja, besteuern wir Finanztransaktionen und beenden wir den Hochfrequenzhandel!
5. Ja, stoppen wir den Verkauf von schädlichen Finanzprodukten an Kleinanleger!
6. Ja, erhöhen wir drastisch das Eigenkapital der Banken!
7. Ja, begrenzen wir die Größe der Banken!
8. Ja, führen wir ein Trennbankensystem ein!

Zur Realwirtschaft:

9. Ja, bauen wir die Schuldenberge auch über Reichensteuern ab und begrenzen wir die Vermögen!
10. Ja zu demokratischen und sozialen Reformen der EU. Halten wir die falsche Form der Globalisierung (Lohn- und Ökodumping) durch Außenzölle auf! Keine weiteren strukturkonservierenden Insolvenzverschleppungen und Rechtsbrüche!
11. Ja, halten wir die Zerstörung unseres Planeten auf (Postwachstumsökonomie)!

Dr. Dr. Helge Peukert ist außerplanmäßiger Professor am Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Finanzsoziologie an der Universität Erfurt. Neben der Ökonomie des öffentlichen Sektors befasst er sich als heterodoxer Ökonom auch mit der Geschichte des ökonomischen Denkens, Wirtschaftsgeschichte und den Grenzen des Wachstums. In "Die große Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise" (Metropolis, 5. Aufl. 2013) und "Das Moneyfest" (Metropolis, 2. Aufl. 2014) hat er gegenwärtige Krisenerscheinungen analysiert und einige radikale Reformen vorgeschlagen. Er ist u.a. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Attac und der Monetative und unterstützt die Frankfurter „Initiative Neue Geldordnung“ (NGO). Lebensphilosophisch folgt er der Maxime „Die Lage ist aussichtslos, aber nicht ernst“.